

ver.di Bezirk Köln
Hans-Böckler-Platz 9

50672 Köln

Köln, den 11.06.2008

Streiks zu Lasten der Kinder

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach der jüngsten Ankündigung hat Ihre Organisation für kommende Woche Montag und Dienstag in Köln erneut Streiks angekündigt. Es werden die Streiktage Nummer 11 und 12 sein.

Im Rahmen der Streiks wurde von Seiten Ihrer Organisation stets der Eindruck erweckt, als stünde die Mehrheit der Eltern hinter diesem Streik. Dies haben wir subjektiv schon seit geraumer Zeit anders wahrgenommen.

Ein Proteststand vor unserer Kindertagesstätte (Niehler Straße 344, 50735 Köln) brachte das dazu passende Ergebnis: Von 66 Elternteilen, die an diesem Morgen ihre Kinder dort hinbrachten, haben 62 eine Unterschrift unter die Aufforderung gesetzt, die Streiks auf dem Rücken der Schwächsten einzustellen. Die entsprechenden Listen sowie das dazugehörige Flugblatt legen wir diesem Schreiben bei. Wir stellen damit fest: 94% der Elternschaft lehnen diesen Streik als Kampfmittel ab, sehen sich und ihre Kinder als Faustpfand Ihrer Organisation.

Sie haben mit Ihrem Streik bislang dreierlei erreicht:

1. Die Entfremdung der Eltern von den Erzieherinnen und deren Zielen. Der Druck durch den ständigen Ausfall der oft dringend benötigten Kinderbetreuung sowie die Konsequenzen einer kurzfristige Fremdunterbringung auf die Kinderseelen ließen innerhalb der Elternschaft oft das ursprünglich zumindest bei vielen vorhandene Verständnis schwinden – was bleibt, ist Wut auf Ihre Organisation sowie zum Teil auf die Streikenden selbst. Wir haben den Eindruck, daß das Leid der Kinder sowie die teilweise extrem schwierigen Situationen, in die Sie zB Alleinerziehende bringen, die Sie mit Ihrer zynischen Streiktaktik insbesondere in der Metropole Köln überproportional stark treffen, die Eltern auf die Barrikaden gebracht hat – gegen Gewerkschaft und Erzieherinnen. Die Reaktionen heute morgen gaben da ein sehr eindeutiges Bild.

2. Indem Sie aus taktischen Gründen – ein Streik für mehr Lohn ist nach dem durch Ihre Organisation im vergangenen Jahr ausgehandelten gültigen Tarifvertrag nicht zulässig – für den besseren Gesundheitsschutz kämpfen, erreichen Sie, daß in der Öffentlichkeit just das Bild entsteht, das die Erzieherinnen völlig zu Recht abzulegen versuchen. In der öffentlichen Wahrnehmung bleibt hängen, daß der ganze Streik vom Zaun gebrochen wurde, weil Erzieherinnen nicht auf kleinen Stühlen sitzen und keine lauten Kinder um sich herum haben wollen. Das wird u.E. den wahren Hintergründen in keiner Weise gerecht und ist sicherlich aus Sicht der Erzieherinnen kontraproduktiv.
3. Die aktuellen bzw. drohenden Schwierigkeiten, die Eltern auf Grund der Streiks zu Zeiten einer Wirtschaftskrise haben und die damit verbundenen Sorgen um Arbeitsplätze bzw. wirtschaftliche Existenzen werden in keiner Weise berücksichtigt. Viele Eltern haben ihren Jahresurlaub nun verbraucht, was für die Familien nachhaltige Konsequenzen für das ganze Jahr haben wird.

Sie erweisen mit Ihren Streikmaßnahmen denjenigen, für die Sie zu kämpfen vorgeben, einen doppelten Bärenienst. Es entsteht der Eindruck, daß der Grund für die Streiks eher darin liegt, eine öffentlichkeitswirksame Aktion zur Befriedung der Mitglieder durchzuführen, welche mit den von Ihrer Organisation bei den Verhandlungen 2005 und 2008 erzielten Ergebnissen unzufrieden sind.

In jedem Falle gehen die Streiks einseitig zu Lasten der Schwächsten, nämlich unserer Kinder.

Wir fordern Sie daher auf, die Streiks zu beenden und kreative und damit wirksamere Methoden zu wählen, für die Interessen Ihrer Mitglieder einzutreten.

Kinder sind keine Mülltonnen, die man stehenlassen kann, wenn man streikt.

Mit der Hoffnung, nicht weitere streikbedingte Kindertränen trocknen zu müssen, verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

Marc und Nicole Helmhold

sowie 61 weitere Eltern der Kita Niehler Straße 344